

Jahre

oft in der „Sprechenden
65. Geburtstag.

„Mein Hobby ist das Schreiben, ich schreibe gern Besinnliches, wobei auch Gott mit meinen Texten verbunden ist. Ich liebe den Bauernstand von ganzem Herzen und betrachte das Wunder der Natur und was der liebe Gott für uns Menschen tut. Ich bitte, dass der Bauernstand auch weiterhin in Gottes Händen bleibt. Ich danke Gott, dass ich das 65. Lebensjahr erleben durfte, alle weiteren Jahre liegen in seinen Händen.“

Adolf Mayer

band sowie vier weitere Bücher in Zusammenarbeit mit anderen Dichtern. Und dass Adolf Mayer gerne NEUES LAND liest, sollte an dieser Stelle natürlich auch nicht verschwiegen werden.

und am Buckl deine Joahr.

Für uns olli is in Gossendorf a recht guat sein,

es waht a frischer Wind, so frisch und rein.

Find's jedazeit a Ruah, und stülli Platzerln gib's häufli gnua.

Die Urlauber keman gerne her, sitz'n öfters aufs Bankerl hin, betrochtn unsern schönen Ort.

Und des kennt, dann is uns g'wiss, der Ort Gossendorf is a kloans Paradies.

Und darum holt i's in Ehrn, und über olln spannt si a Himmelszölt,

is do schön auf der Wölt.

Pfarrerermord in Tragöß

Von Willi Senft

Ein Totenkopf erinnert an die grässliche Ermordung des Pfarrers Melchior Lang.

Eine unglaubliche Bluttat ereignete sich im Jahre 1493 in Tragöß/Oberort: Der damalige Pfarrer Melchior Lang soll der Überlieferung nach ein besonders sittenstrenger Eiferer gewesen sein, der deshalb von den unbotmäßigen Bergbewohnern gehasst und gefürchtet wurde.

Als er wieder einmal gegen die „halbwilden“ Bergler und ihre ständige Widersetzlichkeit scharf predigte, murrte das Volk und schrie zur Kanzel drohend hinauf, dass er sofort still sein solle. Als er nicht aufhörte, begann das Kirchenvolk zu toben. Der Pfarrer flüchtete aus der Kirche. Wie er das Tor zum Pfarrhof öffnete, traf ihn ein Beilhiebs am Kopf, so dass er sofort tot zu Boden sank.

Angeblieh wurden alle acht Männer, die daran beteiligt wa-

ren, gefangen gesetzt und zum Tode verurteilt. Die drei Säulen des Hochgerichts stehen bis zum heutigen Tag im so genannten Galgenwald zwischen Großdorf und Tragöß/Oberort. Der Totenschädel des Melchior Lang mit einem Loch im Kopf ist noch heute in einem Glaskasten im Pfarrhof zu sehen.

Peter Rosegger hat die grausige Tat in seinem Roman „Gottsucher“ aufgearbeitet. An dieser Stelle einige Worte des großen Heimatdichters, mit denen er seine Meinung über das steirische Volk preisgibt: „Das Gemüt des Steirers ist heiter; wenn es auch nicht gar zu selten in Übermut, Trotz und Jähzorn ausartet!“



Totenschädel des 1493 beim Gotteshaus ermordeten Pfarrers von Tragöß

Foto: Senft

● **Ein Orgelkonzert** in der Pfarrkirche Graz-St. Peter gibt es wieder am 5. April um 19.45 Uhr mit Karin Smole (Violine) und Sabine Monschein (Orgel).

● **Der Schwank „Pension Schöllner“** wird in der Neubearbeitung durch Hans Gnant von der Theatergruppe St. Nikolai ob Draßling im Festsaal der Volksschule aufgeführt. Termine: am 5. April um 19.30 Uhr, am 6. April um 14 und um 19.30 Uhr, am 20. sowie am 21. April um 19.30 Uhr. Vorverkaufskarten sind unter Tel. 0 31 84/23 19 erhältlich.

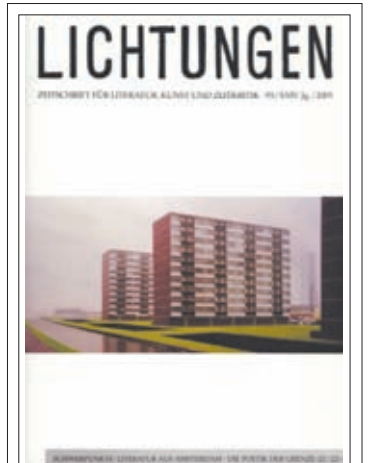
● **Peter Turrinis „Der tollste Tag“** mit der Tribüne Hartberg wird am 4., 5., 10. und 11. April jeweils um 20 Uhr in der Stadtwirke-Hartberg-Halle aufgeführt.

● **„Die Spanische Fliege“**, einen Schwank von Franz Arnold und Ernst Bach, hat sich das Theater in Hatzendorf heuer als Frühjahrsstück vorgenommen. Aufführungstermine stehen noch am 4. und 5. April um 19.30 sowie am 6. April um 15 Uhr im Gasthof Kraxner in Hatzendorf auf dem Programm.

● **Bei der Lesung aus der Reihe „Ludische Literatur“** präsentie-

ren die beiden Autorinnen Regula Venske und Edith Tzeram am 8. April um 20 Uhr im Kulturzentrum bei den Minoriten kurze Texte mit großem Sprachwitz.

● **Gen Rosso** ist mit vielfältigen Aktivitäten zum Thema „Frieden“ bis Ende Mai zu Gast in Österreich. Am 9. April wird in der Grazer Eishalle das Musical „Streetlight“ aufgeführt, am 12. April gibt es einen Workshop im Bischöflichen Gymnasium. Informationen erteilt Sabine Krammel unter Tel. 0 316/82 42 93.



Amsterdam

Es ist wahrscheinlich das ambitionierteste Projekt, das eine steirische Kulturzeitschrift in den letzten Jahren in Angriff genommen hat: Die Rede ist vom „Städteschwerpunkt“ in den LICHTUNGEN. Seit nunmehr bald sieben Jahren widmet sich ein Schwerpunkt jedes Heftes der Literaturszene einer europäischen Stadt. Lag das Hauptgewicht anfangs im so genannten mitteleuropäischen Raum (Krakau, Laibach, Zagreb, Triest, Pecs, Temesvar, später Brünn und Lemberg), so ging Herausgeber Markus Jaroschka, der unermüdliche Motor dieses Städteprojekts, ab dem Jahr 2000 auch darüber hinaus. Der Bogen spannte sich dabei von Dublin und Glasgow bis nach Berlin und St. Petersburg.

Mittlerweile sind die LICHTUNGEN zu einer europaweit bekannten und anerkannten Plattform geworden. Das aktuelle Heft zu Amsterdam beinhaltet unter anderem Beiträge von „literarischen Superstars“ wie Harry Mulisch, Margriet de Moor und Jessica Durlacher. Letztere wurde beispielsweise von den Lesern der angesehenen „Buchkultur“ zur Autorin des Jahres 2001 gewählt. „Die Entdeckung des Himmels“ von Mulisch gilt als einer der wichtigsten europäischen Romane der Neunzigerjahre des 20. Jahrhunderts.

Das Städteprojekt wird übrigens im Rahmen von „Graz – europäische Kulturhauptstadt 2003“ heuer beendet. Die folgenden Hefte bringen Skopje, Tallinn, Istanbul und Graz.

Ein kostenloses Probeheft kann angefordert werden: LICHTUNGEN c/o Urania, Burggasse 4, 8011 Graz, oder per Mail: lichtungen@urania.at